

Trisignaria H.-S.

Die Raupen ebenfalls bei St. Blasien im letzten Drittel des September gemein auf Angelica.

Exiguata Hb.

Eine Raupe, die jedenfalls von einem Vogelbeerbaum (Sorbus) herabgefallen war, den 20. Sept. bei St. Blasien auf Angelica gefunden. — Exiguata scheint in Mittel- und Süd-Deutschland keine allgemeine Verbreitung zu haben.

Bei mässigem Sammeln habe ich in diesem Jahre (1874) in den Monaten Juli, August und September im Schwarzwalde zusammen 24 verschiedene Eupitheciën gefunden, nicht ganz die Hälfte, vielleicht nur ein Drittel der dort vermuthlich vorkommenden Arten.

(Fortsetzung folgt.)

Zwei neue deutsche Rüsselkäfer,

beschrieben von

Dr. Ed. Eppelsheim, prakt. Arzt in Grünstadt.

1. *Apion intermedium* nov. spec.

Angustum, elongatum, nigrum, dense minus subtiliter griseo-pubescent, elytris biseriatis griseo-pilosis, rostro cylindrico, arcuato, antennis maris mediis, feminae submediis, vertice impunctato; thorace cylindrico latitudine longiore, parcius sat fortiter punctato, basi foveolato; coleoptris prothorace basi duplo latioribus subdepressis, lateribus pone medium vix ampliatis, profunde punctato-sulcatis, interstitiis convexiusculis, angustis. Long. $1\frac{1}{4}$ Lin.

Mas: rostro latiore brevior subopaco, antennis in medio rostri insertis.

Fem.: rostro longiore tenuiore subnitido, antennis in tertia posteriore parte rostri insertis.

Von der langgestreckten schmalen Gestalt des Ap. tenue und in den einzelnen Körperformen sehr mit demselben übereinstimmend, aber ganz und gar von der langen auf den Flügeldecken gereihten Behaarung des Ap. elongatum.

Der Kopf ist schmal, der Scheitel glatt, die Stirn zwischen den wenig vorstehenden Augen kaum eingedrückt,

punktirt, die Punkte zu Längsrunzeln zusammenfliessend; der Rüssel ist beim ♂ kürzer als Kopf und Halsschild, von der halben Breite des Kopfes, oben etwas flachgedrückt, ziemlich dicht und wie der Kopf nicht eben fein punktirt-gerunzelt und behaart, beinahe matt, an der Spitze nur wenig glänzender — beim ♀ so lang als Kopf und Halsschild, ein Drittel so breit als der Kopf, beinahe stielrund, feiner und zerstreuter, weniger zusammenfliessend punktirt und kürzer und zarter behaart, daher glänzender — in beiden Geschlechtern stark gebogen; die Fühler sind beim ♂ kaum vor, beim ♀ hinter der Mitte des Rüssels eingefügt, das erste Glied ist mehr als doppelt so lang als das zweite kugelig-eiförmige, das dritte so lang als das vierte, die Keule lang-eiförmig zugespitzt. Das Halsschild ist halb so breit als die Flügeldecken, etwas länger als breit, vorn und hinten gerade abgeschnitten, am Vorderrand nicht aufgebogen, an den Seiten wenig gerundet, nach vorn nur um ein Geringes mehr als nach hinten verengt, nicht dicht, aber ziemlich kräftig punktirt, mässig dicht und lang behaart, vor dem Schildchen mit einem kaum die Mitte erreichenden Längsrübchen. Das Schildchen ist klein, linienförmig. Die Flügeldecken sind doppelt so breit und mehr als 4mal so lang als das Halsschild, vorn etwas niedergedrückt, hinten nur wenig gewölbt, an den Seiten hinter der Mitte kaum erweitert, an der Spitze abgerundet, mit abgerundeten wenig vorstehenden Schultern, tief punktirt-gefurcht, die Furchen beinahe so breit als die Zwischenräume, mit einer einfachen Reihe kürzerer Härchen, die etwas gewölbten Zwischenräume mit einer Doppelreihe längerer, anliegender, grauweisser Haare. Die Beine sind schwarz, ziemlich kräftig, an den Füßen das erste Glied wenig stärker als das zweite.

Es liegen mir 1 ♂ und 2 ♀ dieser neuen Art vor, welche in der Gegend von Darmstadt aufgefunden wurden. Sie unterscheidet sich von *Ap. tenue*, mit welchem sie allein verwechselt werden könnte — denn *Ap. elongatum* ist bei gleicher Behaarung von ganz anderer Körperform — durch etwas grössere Gestalt, durch in beiden Geschlechtern längeren, weniger glänzenden Rüssel, unpunktirten Scheitel, gröber punktirtes Halsschild, und vor Allem durch die dichte, lange, auf den Flügeldecken reihenweise gestellte Behaarung.

2. *Gymnetron plantaginis* nov. spec.

Niger, antennarum basi pedibusque ferrugineis, densius albedo-pilosus, prothorace elytrorum fere latitudine apicem versus angustato, dense sat fortiter punctato; elytris setulis

suberectis albidis minus dense seriatis; femoribus validis, in utroque sexu muticis. Long. $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ Lin.

Mas: Antennis in medio rostri brevioris punctati insertis.

Fem.: Antennis in tertia posteriore parte rostri longioris tenuioris sublævis insertis.

Diese neue Art ist in allen Stücken dem *Gymn. pascuorum* Gyll. so ähnlich, dass es genügt, auf die unterscheidenden Merkmale aufmerksam zu machen.

Sie ist, trotz der schwankenden Grösse der einzelnen Exemplare, die sich zwischen kaum $\frac{1}{2}$ Lin. und $\frac{2}{3}$ Lin. bewegt, auch in den grössten Stücken nur halb so gross als *pascuorum*. Der Rüssel ist im Verhältniss zur Grösse des Thieres in beiden Geschlechtern länger als bei der genannten Art, die Fühler des ♂ sind nicht jenseits der Mitte, sondern gerade in der Mitte des Rüssels eingefügt. Das Halsschild ist kräftiger punktirt als bei *pascuorum*, eine feine Mittellinie glatt, die Behaarung wie bei diesem an den Seiten dichter und länger, gegen die Mitte hin spärlicher und kürzer. Auf den Flügeldecken dagegen sind die gereihten weissen Börstchen der Zwischenräume viel kürzer und weiter auseinander stehend, die Behaarung also weniger dicht und lang als bei *pascuorum*. Die Beine sind durchgängig einfarbig roth, die kräftigen Schenkel nur bei den dunkelsten Stücken mit pechbräunlichem Anflug, nicht schwarz, wie bei *pascuorum*, bei den helleren Stücken dagegen ganz braunroth. Während die Vorderschenkel des ♂ von *pascuorum* mit einem scharfen Zahn bewaffnet sind, sind dieselben bei *plantaginis* in beiden Geschlechtern unbewehrt. Wie bei *pascuorum* wechself auch bei *plantaginis* die Färbung der Flügeldecken: sie sind bald ganz schwarz, bald in der Mitte in grösserer oder geringerer Ausdehnung braunroth und an den Seiten dunkler, bald einfarbig rostroth.

Diese kleinste aller mir bekannten *Gymnetron*arten wurde im verflossenen Jahre zuerst in einigen Stücken von meinem Bruder aus den Kapseln von *Plantago media* erzogen, in welchen das Thier seine Verwandlung durchmacht. Das ausgebildete Insekt kam im October und Anfangs November zum Vorschein. In diesem Sommer fand ich es in Mehrzahl in der Nähe von Grünstadt in 2 Hohlwegen an den Rändern und Rainen derselben gleichfalls ausschliesslich auf den Blüten von *Plantago media*, und ich hoffe, im nächsten Jahre die Entwicklungsgeschichte des Thieres ausführlicher mittheilen zu können.